Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 6 (1784)

Heft: 4

Artikel: Kennzeichen, wodurch sich die vier kalkartigen Substanzen, als Mergel,

Kreide, Kalkstein und Knochenerde entscheiden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543514

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

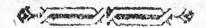
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einigung zwischen dem Orangen. und Apfelstamme möglich sen; wenn wir anders den Nachrichten aus China, wo diese vorgeschlagene Verbindung beider Fruchtarten schon sehr lange üblich gewesen senn soll, Glauben beimessen dürfen.



Rennzeichen, wodurch sich die vier kalkarstigen Subskanzen, als Mergel, Rreide, Ralkstein und Knochenerde unterscheis den.

(Aus einer Preißschrift des Herrn Quatremer d'Jsjonval, über diesen Gegenstand)

"Wenn man mir verschiedene Steine vorlegte, unter welchen man jene drei ersigenannte Substanzen verinus thete; so wurde gang gewiß der leichteste darunter der Mergel, der schwerere die Kreide, und der schwerste der Kalkstein senn. Würde ich sie, einen nach dem andern, in Wasser bringen; so wurde ich in dem, der sich am schnellsten auflößt, den Mergel, an dem, woran die Auflösung nur langsam vorgeht, die Kreide, und endlich an dem, worauf das Wasser gar nicht würkt, den Kalkstein erkennen. Wurde ich sie in Stuten, jedoch ieden besonders, in eine Gaure bringen; fo wurde der Mergel mit Ungestum gerfallen; ein schwächerer Angriff der Gaure, ein langfameres Zerfallen, und eine rauh gewordene Oberfläche würde die Kreide verrathen, und an einer stillen Ablösung von allen Seiten, wodurch die Korm des Steins nicht geandert wird, wurde ich den Carrarischen Marmor, oder jeden andern, der ihm an Feinheit gleicht, erkennen.

Legte man mir hingegen die obigen vier Substanzen nicht mehr in Stucken, sondern zu Pulver zerrieben vor; so wurde würde ich sebe besonders in vier gleichen Quantitaten in Nitriolfaure zur Auflösung bringen. Fiel eine betrachtliche Menge Selenit zu Boden, und der obere Theil zeigte eine dicke Wolke von grauer Erde; so hatte ich gang untrüglich ben Mergel, oder die Walkererbe entdeckt. Zeigte sich ein noch reichlicherer Miederschlag, theils aus Erde, theils aus Selenit, aber die Wolfe in der darüberstebenden Flufigkeit ware weit geringer und leichter, so batte ich die Kreide. Fände zwar der ebengedachte vermischte Niederschlag statt, aber die Wolke fiele ganzlich weg und die Flüßigkeit erschiene etwas bläulicht; so hätte man den Carrarischen Marmor. Sezte sich endlich ein weißligter Niederschlag zu Boden, und die Flüßigkeit mare weder trub noch gefarbt; fo mare diese Erscheinung das Kennzeichen der reinsten Kalkerde, die die Natur, oder die Runft zu einem hohen Grade der Feinheit gebracht hat, und diese ist die Knochenerde.,, *)

*) Die Zubereitung dieser Erde, wie sie der Verfasser bei den damit angestellten Versuchen gebraucht hat, ist solgende. Sehr stark gedörrte Knochen werden in Vitriolsäure ausgelößt und mit dem siren Alkalt niedersechlagen. Dieser Niederschlag wird so lange abzgelaugt, bis man sicher sist, daß sich vom Alkali nichts mehr darunter sindet.



Sester Mörtel zu wasserhaltenden Mauren.

Ein Bürger zu Neuschatel in der Schweiz, dessen haus mit dem Rücken an einem Felsen steht, aus welschem eine Brunnquelle herab siest, hatte verschiedene Mittel, den in sein haus eindringenden Feuchtigkeiten zu wehren, vergebens versucht. Endlich gelang es ihm doch, einen Mortel zu erfinden, der in kurzer Zeit eine solche Festig.